

Tarot-Karten als Leitmotiv für Künstler-Wettbewerb

Tarot und Tangente

Die Tangente in Eschen veranstaltet dieses Jahr wiederum einen Künstlerwettbewerb, zu dem die Galerie dieser Tage an die hundert Kunstschaaffende der Region sowie Freunde der Tangente aus dem Ausland eingeladen hat. Eine Preissumme von 3000 Franken wurde ausgelost, über deren Vergabe im September entschieden wird.

Das erste Rundschreiben der Tangente mutete etwas geheimnisvoll an. Die Künstler wurden aufgefordert, eine Zahl zwischen eins und 22 zu nennen, aufgrund derer sie eine Karte zugeschickt bekommen sollten, aus der sich das Thema des Wettbewerbs ergab. Inzwischen ist bekannt, worin das Geheimnis bestand.

Karten der Wahrheit

Die 22 Zahlen bezogen sich auf die grossen Arkana des Tarot. Das Tarot, ein Kartenspiel umstrittener Herkunft, ist der Vorläufer unserer bekannten Kartenspiele und soll heute wieder zum Zweck der Wahrsagung und Lebenshilfe verwendet werden. Es besteht aus den grossen «Geheimnissen» (21 Karten und ein Joker) und den kleinen «Geheimnissen» (56 Karten, die unseren Spielkarten entsprechen). Die grossen Arkana wurden im Mittelalter von der Kirche wegen ihrer Symbolgehalte verboten. Sie enthalten in verschlüsselter Form die zeitlosen Wahrheiten der Menschheit. Motive sind ausser dem schon genannten Joker zum Beispiel der Magier, der Teufel, der Eremit, der Tod, die Sonne usw. Karl Gassner von der Tangente erklärt: «Wer bei dem Wettbewerb also die Neun genannt hat, bekam den Eremiten» als



Tarot-Karte nach Walter Wegmüller: Der Weise.

Thema zugeschickt. Aufgabe des Künstlers ist es nicht, eine neue Tarot-Karte zu schaffen, sondern sich mit dem Themenkomplex «der Eremit auseinander

zu setzen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich der Künstler eng ans Kartenmotiv anlehnt. Er kann und soll aber vor allem seine eigene Interpretation ins Bild bringen.»

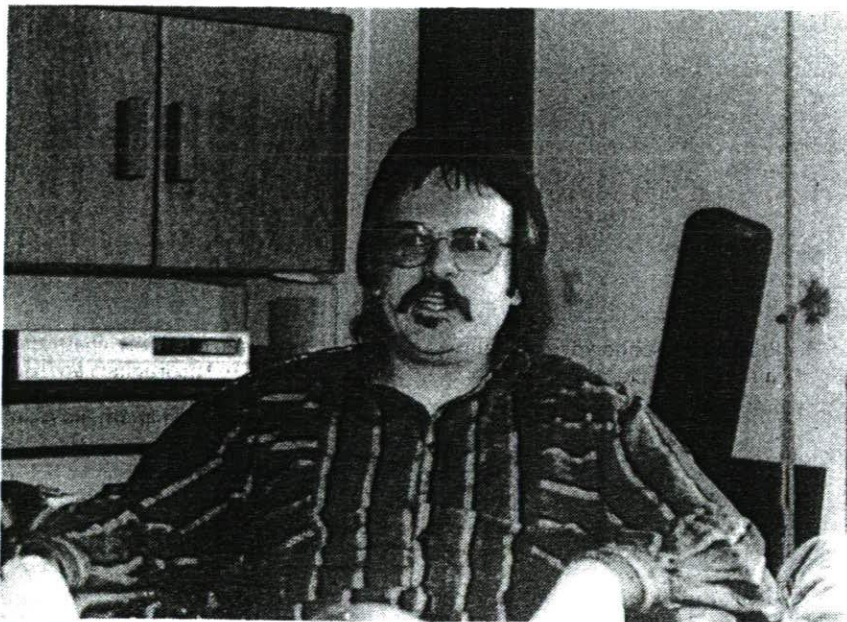
Reges Interesse

Bis jetzt sind bei der Tangente rund 70 Anmeldungen eingegangen. Dies hat zur Folge, dass bei 22 verschiedenen Karten jedes Motiv mehrfach vertreten sein kann. «Das macht jedoch nichts. Entscheidend für die Ausstellung ist der innere Zusammenhang der Motive», erläutert Gassner. Die Organisatoren des Wettbewerbs rechnen mit einer sehr kompakten, in sich geschlossenen Ausstellung zum Thema «Tarot», wobei die unterschiedlichen Interpretationen derselben Motive von besonderem Reiz sein dürften. Über die Vergabe der drei Preise wird eine unabhängige Jury befinden. Zusammensetzen soll sie sich aus Kunst- und Tarotexperten.

Um der Ausstellung den richtigen Rahmen zu verleihen, soll eine Reihe von Begleitveranstaltungen durchgeführt werden (Vorträge und Konzerte). Nach den vielen Anmeldungen zu urteilen, scheint der vierte Wettbewerb, den die Tangente in den sechs Jahren ihres Bestehens durchführt, wieder einmal den Nerv der Zeit getroffen zu haben. Ohne Zweifel - Esoterik hat Hochkonjunktur und insbesondere die Kunst des Kartenlegens erfreut sich wachsender Beliebtheit. Auf die Ergebnisse des Wettbewerbs darf man gespannt sein. tip

GROSS-ANZEIGER, Nr. 20

Dienstag, 13. Mai 1986



Mystik hat Konjunktur, auch in Karl Gassners «Tangente».